

<b>PROTOKOLL</b>	Sitzung   Besprechung	<b>Sanierungsgebiet Durlach-Aue Abstimmung der Planungen zum Bankenplatz mit den direkten Anwohnern</b>
<b>Stadt Karlsruhe</b>	Datum   Uhrzeit	16. Mai 2018, 17.00-18.30 Uhr
		öffentlich
	Ort	Freiwillige Feuerwehr Aue
	Vorsitzende   Vorsitzender	Sybille Rosenberg
	Protokollführerin   Protokollführer	Sybille Rosenberg

Das Stadtplanungsamt hat über Hauseinwurf die Anwohnerinnen und Anwohner und Eigentümerinnen und Eigentümer rund um den Bankenplatz zu einem Informationstermin am 16. Mai 2018, 17.00-18.30 Uhr in die Freiwillige Feuerwehr Aue eingeladen. Der Einladung folgten elf Personen.



Frau Rosenberg/Stadtplanungsamt erläuterte kurz den Dialogprozess der letzten drei Jahre mit dem Ergebnis u.a. den Bankenplatz mit Hilfe von Städtebaufördermitteln umzugestalten. In 2019/2020 soll die Umgestaltung der Grenzstraße umgesetzt werden, in 2020/2021 dann nach Möglichkeit die Umgestaltung des Bankenplatzes und im Anschluss in Abschnitten die Umgestaltung der Westmark- und Ostmarkstraße. Frau Rosenberg erläuterte ausführlich die vier Varianten zur Umgestaltung des Bankenplatzes, die bereits dem Ausschuss II des Ortschaftsrates Durlach vorgestellt wurden.

Alle vier Varianten beinhalten Folgendes:

- Ziel ist die Schaffung eines Platzes mit Aufenthaltsqualität.
- Die komplette Fläche soll niveaugleich mit einem Pflasterbelag ausgestaltet werden. Der Fahrbahnbereich wird durch ein kleineres Pflaster in anderem Verlegungsmuster abgesetzt (diagonale Verlegung ist geräuscharmer und belastbarer).
- In der Grenzstraße wird der Grünstreifen für eine Schrägparkierung umgestaltet. Die vorhandenen drei großen Bäume werden erhalten und durch vier weitere ergänzt.

- Die westliche Platzfläche (vor den Gebäuden Auerstraße 74/76) wird als freie Platzfläche gestaltet und bietet Raum für Außenbewirtschaftung und zum Aufenthalt. Bänke und Fahrradständer werden entlang der Straßenbegrenzungslinie aufgestellt, so dass ein „beparken“ unmöglich wird. Die Zufahrt zu den hinterliegenden Garagen bleibt gewährleistet.
- Ein Wasserelement ist vor dem Eingangsbereich der Sparkasse integriert. Dies kann aber nur umgesetzt werden, sofern ein Sponsor für das Wasserelement und dessen Folgekosten gefunden wird.
- Ein Baum ergänzt die Gestaltungselemente und sorgt für eine Verbesserung des Kleinklimas (Beschattung der versiegelten Fläche).
- Ein Baumtor stellt den Übergang von Platzbereich zur Westmarkstraße und wechselndem Fahrbelag dar.

Der östliche Teilbereich ist in den Varianten unterschiedlich gestaltet:

#### **Variante 1**

- Zwei Parktaschen mit je fünf Stellplätzen, strukturiert mit zwei weiteren Bäumen. Die vorhandenen zwei Bäume sowie der Bücherschrank verbleiben.

#### **Variante 2**

- Gestaltung der Fläche als freie Platzfläche mit der Möglichkeit für Außenbewirtschaftung und Aufenthalt.
- Bänke und Fahrradständer werden entlang der Straßenbegrenzungslinie aufgestellt, so dass ein „beparken“ unmöglich wird.

#### **Variante 3**

Eine Parktasche mit fünf Stellplätzen im südlichen Teilbereich und einer freien Platzfläche, die für eine Außenbewirtschaftung genutzt werden kann.  
Ergänzung und Gliederung durch zwei weitere Bäume.

#### **Variante 4**

Die Variante 4 ist aus dem Dialog mit den Vertreterinnen und Vertretern der Auer Arbeitsgemeinschaften entstanden und stellt eine Abwandlung der Variante 2 dar:

- Gestaltung der Fläche als freie Platzfläche mit der Möglichkeit für Außenbewirtschaftung im nördlichen Teilbereich und für Aufenthalt im südlichen Teilbereich. Eine Bankgruppe angrenzend an den Bücherschrank soll zum Verweilen unter Bäumen einladen.
- Ein großer Baum mit Sitzring auf der Vorfläche des Gebäudes Westmarkstraße 2 stellt in der Sichtachse ein wesentliches gestalterisches Element dar.

Herr Penner/Vertreter der Arbeitsgemeinschaft „Aue Gemeinsam Gestalten“ (AGG) plädierte für eine Platzfläche ohne Stellplätze, mit verschiedenen Möglichkeiten zum Aufenthalt: Außenbewirtschaftung, Bänke in verschiedenen Anordnungen, die zum Verweilen einladen. Um den Parkdruck abzumildern, soll der Parkplatz der Volksbank für die Angrenzer genutzt werden. Weitere öffentliche Parkierungsangebote in der naheliegenden Grenzstraße und Leußlerstraße.

Die Anwohnerinnen und Anwohner äußerten und diskutierten folgende Punkte:

- Parken ist das Problem schlechthin.

- In den Abendstunden verschärft sich die Parkierungssituation deutlich: sämtliche freien Flächen und auch die Kreuzungsbereiche sind aus der Not heraus zugeparkt.
- Stellplätze auf dem Platz sind unbedingt erforderlich.
- Tagsüber könnten dies Kundenparkplätze sein, die abends/nachts und am Wochenende den Anwohnern zur Verfügung stehen.
- Eine Variante ohne Stellplätze auf dem Platz ist nur schwer vorstellbar.
- Für die Anwohner müssen in unmittelbarer Nähe Stellplätze zur Verfügung stehen.
- Vorhandene Garagen (Garagenhof Auer Straße 74/76) sind teils zweckentfremdet und stehen den Bewohnern gar nicht zur Verfügung. Sie sind teils nicht den Wohnungen zugeordnet, sondern „fremdvermietet“.
- Für die Anwohner würde sich die Fläche der Volksbank eignen.
- Ein Parkhaus, z.B. auf der Fläche des Volksbankparkplatzes würde dem Parkdruck entgegenwirken.
- Der Volksbankparkplatz beinhaltet derzeit etwa sechs Kundenparkplätze, vier Stellplätze für Wohnungen, zwei Carsharing-Stellplätze. Weitere Kapazitäten sind nicht vorhanden.
- Die vorhandenen Stellplätze sind tagsüber ständig belegt.
- In den Abendstunden/nachts parken dort Anwohner aus dem Umfeld.
- Die Sparkasse hat keine Stellplätze zur Verfügung. Die Sparkassenkunden parken auf dem Gehweg vor der Sparkasse.
- Der Parkdruck hat sich seit dem Neubau des Wohnhauskomplexes in der Auer Straße 70a-i deutlich verstärkt – hingegen steht die Tiefgarage der Anlage zumeist leer.
- Vor der Sparkasse und/oder dem Pizzalieferservice stehen die Kunden teilweise in Doppelreihe.
- Die Car-Sharing-Stellplätze sollen nach Möglichkeit in der Ellmendinger Straße an der Haltestelle konzentriert werden und nicht zur Verknappung der Stellplätze rund um den Bankenplatz beitragen.
- Viele der Anwohner sind Pendler und auf das Auto angewiesen. Das ÖPNV-Angebot ist oftmals keine gute Alternative, z.B. Ettligen ist nur über den Hauptbahnhof erreichbar und führt zu unzumutbaren Fahrzeiten.
- Eine Variante mit den Stellplätzen auf der westlichen Fläche entlang der Straße wäre sinnvoller.
- Die Müllproblematik wird sich mit Sicherheit deutlich verschärfen, sofern noch mehr Aufenthaltsfläche bzw. Fläche für Außenbewirtschaftung geschaffen wird. Die Kunden der vorhandene Gastronomie hinterlassen oftmals ihre Abholverpackungen auf der Straße/Gehweg.
- Der Müllbehälter in der Nähe des Bücherschranks stinkt oftmals fürchterlich. Ein anderer Standort (nicht vor einem Wohnhaus) bzw. ein häufigeres Leeren wäre hilfreich.
- Es sind zu große Aufenthaltsflächen und viel zu viele Bänke vorgesehen. (Wer soll die alle nutzen?)
- Noch mehr Flächen für Außenbewirtschaftung und auch öffentliche Sitzmöbel verstärken das Lärmproblem mit Sicherheit noch zusätzlich.
- Wer unternimmt etwas gegen die abendlichen/nächtlichen Ruhestörungen?
- Wie sieht die Stellplatzbilanz der Varianten aus?

Frau Rosenberg hält fest, dass eine Vielzahl der genannten Punkte im Rahmen des vorangegangenen Bürgerdialogs bereits diskutiert und sich in den Varianten wieder-

spiegeln. Mit der Volksbank soll ein Gespräch stattfinden, um zu klären, welche Optionen für die Parkplatzfläche möglich wären. Die genannten Punkte der Müllproblematik werden an das Amt für Abfallwirtschaft bzw. das Stadtamt Durlach weiter gegeben. Hinsichtlich stattfindender Ruhestörungen wurde empfohlen, diese dringend der zuständigen Polizeidienststelle bzw. dem kommunalen Ordnungsdienst zu melden. Das gesamte Parkierungskonzept (auch über den Bankenplatz hinaus) zielt darauf ab, keine zulässigen Stellplätze zu verlieren.

Grundstimmung der Anwesenden:

Alle Anwesenden finden gut, dass umgebaut und eine Aufwertung erfolgen soll, aber ihre Belange sind entsprechend zu berücksichtigen. Die genannten Problematiken sollen entschärft werden. Um eine Zufriedenheit der Anwohnerinnen und Anwohner zu erzielen, muss das Parken schlüssig umgesetzt werden. Die Anwohner parken aus der Not heraus an nicht zulässigen Punkten (z.B. Kreuzungsbereichen). Die Umgestaltung soll zügig abgewickelt werden, so dass die Einschränkungen nicht zu lange andauern.



Mittels grüner Punkte wurden die Varianten bewertet:

Variante 1: 8 Punkte

Variante 2: 0 Punkte

Variante 3: 2 Punkte

Variante 4: 0 Punkte

Frau Rosenberg erläutert, dass die Anregungen und Fragestellung in die weitere Planungsüberlegungen miteinfließen werden. Das Stadtplanungsamt wird voraussichtlich zwei Varianten generieren. Die Varianten werden in einer Stadtteilkonferenz im Herbst erneut zur Diskussion gestellt. Der Ortschaftsrat bzw. Planungsausschuss wird dann über die umzusetzende Variante entscheiden.

Dem Termin wird folgende Stellplatzbilanz für die Umgestaltung des Bankenplatzes nachgeliefert:

## **Bestand**

### Grenzstraße

Nordseite: Längsparkierung am Fahrbahnrand: ca. 18 Parkmöglichkeiten (legal)

Südseite: Parken halb auf der Fahrbahn, halb auf dem Gehweg: ca. 15 Parkmöglichkeiten (halb-legal)

### Bankenplatz

Westseite: Privatfläche: Parken auf dem Gehweg: ca. 6 (illegal)

Ostseite: Schrägparker: 10 (legal)

### Bestand gesamt:

28 Parkplätze (legal) + 15 Stellplätze (halb-legal) = **43 Parkmöglichkeiten (+ 6 illegal)**

## **Planung**

### Grenzstraße

Nordseite: Schrägparkierung: 25 Stellplätze, davon 2 für Carsharing (legal)

Südseite: Parken am Fahrbahnrand: ca. 15 Parkmöglichkeiten (legal)

### Bankenplatz

Je nach Variante: 0, 5 oder 10 Parkplätze (legal)

### Planung gesamt:

**je nach Variante 40, 45 oder 50 legale Parkmöglichkeiten**

Karlsruhe, 24. Mai 2018

gez.

Sybille Rosenberg

### Verteiler:

StplA: Frau Gustain, Herrn Schwartz

LA: Herrn Andres, Frau Kuttny

TBA: Frau Puschmann

Stadtamt Durlach

Amt für Abfallwirtschaft